

Vorlage Stadtparlament

Datum 23. Februar 2017
Beschluss Nr. 217
Aktenplan 152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation Stefan Grob und Nadine Niederhauser: "Projekt „schule bewegt“ gestoppt: Was bedeutet das für die Stadt St.Gallen?"; schriftlich

Stefan Grob und Nadine Niederhauser sowie 31 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 13. Dezember 2016 die beiliegende Interpellation "Projekt „schule bewegt“ gestoppt: Was bedeutet das für die Stadt St.Gallen?" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

«schule bewegt» ist ein nationales Programm, das die Bewegung in Schulen und Tagesstrukturen fördert. Es wurde von 2005 bis 2016 vom Bundesamt für Sport BASPO geführt. Die teilnehmenden Klassen und Gruppen haben sich zu mindestens 20 Minuten täglicher Bewegung verpflichtet. Um die Umsetzung zu erleichtern, wurden den Klassenlehr- und Betreuungspersonen verschiedene Module in Form von Kartensets mit vielfältigen Bewegungsübungen und Materialien kostenlos zur Verfügung gestellt.

Eine der Massnahmen des Stabilisierungsprogramms 2017 bis 2019 des Bundes betrifft das Programm «schule bewegt». Dieses wurde per 1. Januar 2017 eingestellt. Die in den Klassen bereits laufenden Programme sind bis zum Ende des Schuljahres 2016/17 gesichert und werden bis dahin in der aktuellen Form weiterlaufen.

2 Beantwortung der Fragen

2.1 Frage 1

Welchen Stellenwert misst der Stadtrat und das Schulamt dem Thema «Bewegung» in den St.Galler Schulklassen zu? Wie wird das Thema «Bewegung» im Lehrplan entsprechend berücksichtigt und gefördert?

Kinder erschliessen sich in hohem Masse durch Bewegung die Umwelt. Bewegung und Spielen sind grundsätzlich im Kind angelegte Bedürfnisse, welchen es Rechnung zu tragen gilt. Der Sportunterricht ist über alle Schulstufen und Schulformen hinweg im Schulalltag verankert. Er ist das Kernelement der Bewegungs- und Sportförderung, ermöglicht Gemeinschaftserlebnisse und unterstützt die Entwicklung eines bewegungsfreundlichen und gesundheitsfördernden Schulprofils. Bewegungsrituale und Bewe-

gungsangebote im Innenraum und im Freien gehören zum täglichen Unterricht. Dies zeigt auf, dass es um viel mehr geht als um blosses Erlernen physischer Fertigkeiten. Durch das Verbessern der motorischen Möglichkeiten und der körperlichen Leistungsfähigkeit lernen die Schülerinnen und Schüler den eigenen Körper kennen und nehmen wichtige emotionale und soziale Abläufe wahr. Das Kind lernt, sein Leistungsvermögen und bestehende Risiken in einer Situation vermehrt abzuschätzen. Die Teilnahme an sportlichen Wettbewerben bietet die Möglichkeit, erworbene Fertigkeiten anzuwenden und fördert die Identifikation mit der Schulgemeinschaft. Im Rahmen von Jugend+Sport (J+S) nutzen die Schulen zudem die Möglichkeit, Kurse im freiwilligen Schulsport anzumelden und durchzuführen.

Die Wichtigkeit der Bewegung ist allgemein anerkannt und im Lehrplan schwerpunktmässig im Fachbereich Bewegung und Sport verankert. In der obligatorischen Schule sind mindestens drei Lektionen Sportunterricht pro Woche vorgesehen. Die einzelnen Handlungs- und Themenaspekte werden in den sechs Kompetenzbereichen «Laufen, Springen, Werfen», «Bewegen an Geräten», «Darstellen und Tanzen», «Spielen», «Gleiten, Rollen, Fahren» und «Bewegen im Wasser» zusammengefasst. Diese Kompetenzen werden erworben, um langfristig bis ins Erwachsenenleben an der aktuellen Bewegungs- und Sportkultur teilhaben zu können. Jede Bewegung besteht aus Steuerung und Energie, deren Zusammenspiel zu einem koordinierten Bewegungsablauf führt. Das Thema Bewegung wird auch unter dem Überbegriff Gesundheit im Lehrplan aufgegriffen. Schülerinnen und Schüler lernen, zunehmend mehr Verantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu übernehmen. In diesem Kontext werden die Bewegung und der Bewegungsapparat thematisiert. Die Thematik wird im Lehrplan Volksschule auch im Fachbereich Musik angesprochen, indem Bewegung und Elemente aus dem Tanz als gestalterische Ausdrucksmittel miteinbezogen werden.

2.2 Frage 2

Wie viele und welche Schulklassen in der Stadt St.Gallen haben in den Jahren 2014, 2015 und 2016 am Projekt «schule bewegt» teilgenommen?

In den vergangenen drei Jahren haben in der Stadt St.Gallen je zwischen 30 und 40 Klassen am Projekt teilgenommen. Aktuell sind 34 Klassen auf der im Internet noch aufgeschalteten Liste eingetragen. Davon entfallen sechs auf den Kindergarten, 15 auf die Unterstufe, neun auf die Mittelstufe und vier auf die Oberstufe.

2.3 Frage 3

Was bedeutet der Stop des Projekts «schule bewegt» durch das BASPO für die St.Galler Schulklassen?

Das Projekt leistete einen wertvollen Beitrag, indem es für das Thema «Bewegung» sensibilisierte. Zudem wurden im Projekt unterrichtsbezogene Materialien aufbereitet und den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Der Einsatz des Elements „Bewegung“ im Unterricht ist jedoch ein grundsätzlicher Anspruch guten Unterrichts und damit nicht von einem Projekt abhängig. Der Projektstopp bedeutet in erster Linie, dass für die Planung und Durchführung der Bewegung im Unterricht nicht mehr weitere niederschwellig beziehbare, praxisbezogene und konkrete Handreichungen erstellt werden. Ob die bereits erstellten Materialien weiterhin zugänglich bleiben, ist noch offen. Das BASPO prüft derzeit, ob und wie weit diese in Zukunft verfügbar gemacht werden können.

Zu beachten ist, dass längst nicht alle Lehrpersonen betroffen sind. Von den insgesamt 315 städtischen Klassen haben sich nur rund zehn Prozent am Projekt beteiligt. Die Ziele des Lehrplans können nach wie vor erreicht werden. Zudem bestehen weitere städtische Projekte und Angebote, welche Kinder und Jugendliche zu Bewegung animieren. Diese werden in den Antworten auf die nächsten beiden Fragen vorgestellt.

2.4 Frage 4

Wird der Stadtrat das erfolgreiche Projekt «schule bewegt» in irgendeiner Form in Eigenregie weiterführen? Wenn nicht, welche Alternativen verfolgt der Stadtrat zur gezielten Bewegungsförderung der Schülerinnen und Schüler?

Die Spielfreude und Bewegungslust sollen auf jeden Fall erhalten bleiben und weiter unter Miteinbezug unterschiedlicher Inhalte und Methoden variantenreich gefördert werden. Das Projekt „schule bewegt“ war ein anerkannter, bei weitem aber nicht der einzige Ansatz hierfür. Diverse Alternativen werden schon heute wie auch in Zukunft genutzt und weiterentwickelt. Im Kindergarten werden die Lehrpersonen diesbezüglich durch das Projekt Purzelbaum unterstützt, an welchem mittlerweile alle Kindergartenklassen beteiligt sind. Dieses setzt bei den Bewegungs- und Ernährungsgewohnheiten an, um diese möglichst nachhaltig zu beeinflussen. Durch die im Kindergartenalltag vermehrt eingesetzten Bewegungssequenzen bewahren die Kinder ihre Freude an der Bewegung und stärken ihr Selbstvertrauen. Die Kinder aller Altersstufen werden im Weiteren sowohl in der Schule als auch in der Freizeit durch verschiedene Projekte und Angebote im Bereich „Bewegung“ gefördert. So werden beispielsweise regelmässige Besuche im Wald organisiert und Pausenplätze mit Spielen und Geräten ausgestattet. Es werden quartierbezogene Anlässe mit einem Bezug zum Thema „Bewegung“ sowie Sommer- und Winterlager durchgeführt. Regelmässig finden zahlreiche ausserschulische Sportanlässe statt, beispielsweise die Handballschüleri, das Fides-Handball-Schülerturnier, die Fussball-Schüleri, der Gallus-Fisch oder der Chlaussprint. Die städtischen Bäder, die Eisbahn und die weiteren Spiel- und Sportplätze ergänzen das reichhaltige Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche in der Stadt St.Gallen. Angesichts dieser zahlreichen Alternativen, die vom Projektstopp „schule bewegt“ nicht tangiert sind, besteht keine Notwendigkeit, das Projekt in Eigenregie weiterzuführen.

2.5 Frage 5

Welche anderen Projekte und Angebote im Bereich der Gesundheitsförderung und -prävention gibt es in der Stadt St.Gallen für Kinder und Jugendliche?

Nebst den in der vorstehenden Antwort erwähnten Möglichkeiten lassen sich diverse weitere Aktivitäten und Angebote des Schulärztlichen Diensts der "Prävention und Gesundheitsförderung" zurechnen. Dasselbe gilt für einen Teil der Angebote der therapeutischen Dienstes Logopädie und Psychomotorik und vor allem für die Kinder- und Jugendzahnklinik. In den Spielgruppen und an Elternabenden werden Weiterbildungsmodule für Erziehungsberechtigte zum Thema gesunde Ernährung angeboten. Der Schulärztliche Dienst führt Reihenuntersuchungen und Impfungen durch. An den städtischen Mittagstischen ist das Label "Fourchette verte, ama terra" inzwischen etabliert. Weiter zu erwähnen sind das Angebot "Fit im Wasser" für übergewichtige Kinder, die jährliche Znüni-Apfelaktion und die jährliche Velohelm-Aktion.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 13. Dezember 2016